NEWS

PATRICK KOVACS
KUNSTHANDEL
SEIT 1976

Ausgabe 20 | 2012

Armlehnstuhl aus der Villa Bergmann

Carl Witzmann, Wien 1902

20 Jahre Standort Rechte Wienzeile 31
Art & Antique Hofburg Wien 2012
Prunkvolles zur Wiener Ringstraße
Ein Interieur von Niedermoser

Patrick Kovacs - 20 Jahre Rechte Wienzeile

Rückschau anlässlich des Standort Jubiläums

Galerie 2012

Erfahrung, Innovation, Forschung, Spürsinn, Qualitätssicherung, nachhaltige Wertbeständigkeit und faire Preisgestaltung sind die Eigenschaften, die das Unternehmen von Patrick Kovacs ausmachen. Seine Begeisterung für Antiquitäten und Kunstgegenstände begleitet ihn seit über 30 Jahren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Wiener Möbel und Kunsthandwerk.

1992 hat er sich mit seiner Frau Renate entschieden die Papiersackhandlung Neugebauer an der Rechten Wienzeile als neuen Standort zu übernehmen. Prof. Carl Pruscha konnte für den Umbau zu einer repräsentativen Galerie gewonnen werden, Architekt Matthias Mulitzer gestaltete weitere Räume zu einem modernen Office als Voraussetzung für das digitale Zeitalter.
Der Standort Wienzeile in der Nähe zum Naschmarkt wurde somit zur Basis für alle Aktivitäten: In den Galerieräumen sind die Objekte im Original zu betrachten und zu erwerben. Von hier aus werden nationale und internationale Messen bespielt, manch Highlight findet auch durch den Internetauftritt seinen neuen Besitzer. Seit 2002 erscheint die eigene Kundenzeitschrift „News“, die großen Anklang bei Kunstkennern und Sammlern findet.
Schon bei der ersten Hausausstellung „Mut zum Original“ wurde der Tendenz zur Erhaltung von originalen Oberflächen Rechnung getragen. Der professionelle Umgang mit den Materialien und historischen Techniken ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Restauratoren. Qualitätssicherung, Entwicklung neuer Verfahren zur Echtheitserkennung und Bewertungskriterien fließen in die Bearbeitung der Kunstgegenstände ein. Gerne steht Patrick Kovacs auch als Berater beim richtigen Umgang mit Antiquitäten zur Verfügung und unterstützt Sammler mit Rat und Tat. Darüber hinaus ergeben sich durch Kooperationen mit Museen im In- und Ausland immer neue thematische Schwerpunkte und Themenstellungen für das Unternehmen.

Office vor der Eröffnung

So präsentiert sich unser ‚alter‘ Standort in bewährter Weise doch immer neu: ein Besuch im Geschäft lohnt sich ebenso wie das Studium unserer Publikationen oder unserer Website, um Wissenswertes zu Objekten und Neues aus dem Kunstmarkt zu erfahren.

Rechte Wienzeile 31

PATRICK KOVACS - DIE RICHTIGE ADRESSE:

ANKAUF & VERKAUF
von Wiener Möbeln und Kunsthandwerk des 19. und 20. Jahrhunderts
SCHÄTZUNG & BEGUTACHTUNG
von Verlassenschaften und Sammlungen
WISSENSCHAFTLICHE DOKUMENTATION
von Kunst- und Antiquitäten
ERSTELLUNG VON ZUSTANDSBERICHTEN
historischer Möbel und Kunstgegenstände

Editorial

In Zeiten wie diesen kann man schon fragen, ob Kunstbesitz, das heißt der Erwerb von Kunst und Antiquitäten, Sinn macht. Die Motivation für den Kauf liegt vorerst in der persönlichen Vorliebe des zu erwerbenden Gegenstandes. Dazu sind Einschätzung des Marktes, guter Geschmack und ein sicheres Auge gefordert. Neben diesen Voraussetzungen sollte man nur Kunstwerke erwerben, die bestimmte Kriterien erfüllen und so eine Nachhaltigkeit ermöglichen.
Wir prüfen unsere Objekte durch einen umfassenden Kriterienkatalog, den wir durch unsere jahrelange Erfahrung entwickelt haben. Mit diesem erstklassigen Instrument ermöglichen wir unseren Kunden seriösen Kauf. Ein so erworbenes Kunstvermögen kann sich als stille Reserve in stürmischen Zeiten erweisen.

Impressum:
Herausgeber: Patrick Kovacs GmbH
A-1040 Wien, Rechte Wienzeile 31
Tel: +43 1 587 9474
Fax: +43 1 586084085
Mail: office@patrick-kovacs.at
www.patrick-kovacs.at
Redaktion: Dr. Ulrike Scholda,
Mag. Katharina Hövelmann
Organisation: Mag. Renate Kovacs
Fotos: Roman Fuchs
Layout: Mag. Robert Hütter
Druck: Druckerei Schmidbauer
Verlagsort: Wien 10/2012
Copyright: Alle Rechte vorbehalten

Art & Antique

Hofburg Wien 10. – 18. 11. 2012

Armlehnstuhl Modell Stadthalle,
Roland Rainer, Emil & Alfred Pollak, Wien, um 1952

Hohe handwerkliche Qualität, erstklassige Verarbeitung, Ästhetik und formschöne Gestaltung zeichnen Wiener Möbel seit mehreren Jahrhunderten aus. Immer wieder gelingt es uns, Objekte mit besonderer Herkunft aufzuspüren, die eine persönliche Geschichte über den Besitzer oder den Standort erzählen können. Dazu zählen Möbel aus dem Umfeld Kolo Mosers ebenso wie vom jungen Hoffmann-Schüler Karl Witzmann, die einen Einblick in die Interieur-Kunst um die Jahrhundertwende geben.
Unter Kennern kein Geheimnis mehr sind darüber hinaus Designklassiker der Zeit zwischen den Kriegen sowie nach 1950. Dazu zählt zweifellos die Einrichtung der Wiener Stadthalle, die Anfang der 1950er Jahre als bedeutender öffentlicher Bau von Roland Rainer (1910-2004) errichtet wurde und als „Schlüsselbau der Wiener Nachkriegsarchitektur“ (Friedrich Achleitner) gelten kann. Die Inneneinrichtung zeigt Rainers Auseinandersetzung mit dem internationalen Möbeldesign: beim stapelbaren Stadthallenstuhl mit Sperrholzsitzschalen und gelochter Rückenlehne überzeugen ebenso wie bei der Garderobe Funktionalität, Leichtigkeit und Klarheit der Konstruktion.

Garderobe Stadthalle,
Roland Rainer, Wien, 1956

Im Rahmen der Wiener Messe für Kunst, Antiquitäten und Design haben Sie die Möglichkeit, Highlights der Wiener Möbelgeschichte vom 19. und 20. Jahrhundert zu vergleichen und zu erwerben. Darüber hinaus können Sie auch mit unserer Auswahl an Wiener Kunsthandwerk in ihrem persönlichen Umfeld einen neuen Akzent setzen. Besuchen Sie uns in der Wiener Hofburg.

01
KAMINSTUHL
SH: 30 x H: 65 x B: 65 x T: 53 cm
Nuss
Anton Pospischil jun., Wien, um 1930

02
STANDUHR
H: 200 cm
Mahagoni
Michael Niedermoser,
Wien 1907

03
VASE
H: 20 cm
Keramik,
farbig glasiert
Gudrun Baudisch
(1907-1982)
Wiener Werkstätte,
Wien, 1927

04
ARMLEHNSTUHL NR. 6516
SH: 47 x H: 80 x B: 56 x T: 49 cm
Buche
Otto Wagner (1841-1918)
Gebrüder Thonet, Wien, ab 1906

05
LIKÖRGLÄSER AUF PLATTE
H: 11 cm
Farbloses Glas, Aluminiumschaft, -fuß und Platte
Fa. August Filzamer, Wien, 1910

07
BÜCHERREGAL FAMILIE JÄGER
H: 115 x B: 71 x T 45 cm
Ahorn, schwarz gebeizt
Wien, 1900/1905

06
BLUMENSTÄNDER
H: 97 cm
Buche, schwarz-gold gebeizt
J.& J.Kohn, Wien, ab 1878

08
SCHALE COM.85/4069
H: 6 cm
Blaugrünes Glas
E.Bakalowits & Söhne, Joh. Lötz Witwe, Klostermühle, ab 1902

09
ARMLEHNSTUHL ‚STADTHALLE'
SH: 43 x H: 82 x B: 55 x T: 65 cm
Buche, Sperrholz
Roland Rainer (1910-2004), Emil & Alfred Pollak
Wien, um 1952

10
TISCHLAMPE M2984
H: 56 cm
Messing
Josef Hoffmann (1870-1956)
Wiener Werkstätte, Wien, 1919

12 & 13
STIER UND TAUBE
H: 20 cm; 19 cm
Keramik, türkis glasiert
Michael Powolny (1870-1954)
Fa. Schleiss, Gmunden, um 1935

11
ARMLEHNSTUHL NO. 715/F
SH: 43 x H: 77 x B: 53 x T: 53 cm
Buche, gebeizt, Messing
Gustav Siegel (1880-1970)
J.& J.Kohn, Wien, ab 1900

14
BÄR
H: 19 cm
Mahagoni
Werkstätte
Hagenauer,
Wien, um 1940

15
TISCHLAMPE ‚FLAMINGO'
H: 45 cm
Messing, Aluminum
Franz Hagenauer (1906-1986)
Werkstätte Hagenauer,
Wien, um 1950

16
BAUMTISCH
H: 38 cm
Nuss
Carl Auböck, Werkstätte Auböck, Wien, 1950/60

ZERTIFIZIERT
UND
VERKÄUFLICH

01 Kaminstuhl	Eur	4.500.00
02 Standuhr	Eur	8.500.00
03 Vase	Eur	1.800.00
04 Armlehnstuhl Nr. 6516	Eur	2.400.00
05 Likörgläser auf Platte	Eur	1.800.00
06 Blumenständer	Eur	2.800.00
07 Bücherregal	Preis auf Anfrage	
08 Schale	Eur	1.800.00
09 Armlehnstuhl ‚Stadthalle'	Eur	1.200.00
10 Tischlampe M2984	Preis auf Anfrage	
11 Armlehnstuhl No. 715/F 6 Stück	Eur	9.800.00
12 Stier	Eur	850.00
13 Taube	Eur	450.00
14 Bär	Eur	2.200.00
15 Tischlampe ‚Flamingo	Eur	3.800.00
16 Baumtisch	Eur	1.800.00

Von Franzosen und Briten beneidet

Die Bronzewarenfabrik David Hollenbach in Wien

Kaminuhr Entwurf Wilhelm Nikolaus Hofmann (1845-1920), Wien 1880/1890

David Hollenbach aus Ansbach bei Bayreuth gründete 1835 eine Bronzewarenfabrik in Wien und stellte schon 1845 auf der Gewerbeprodukten-Ausstellung vergoldete Bronzegegenstände aus. Er eignete sich in Vergessenheit geratene vergessene technische Fähigkeiten wie Messingbronze oder verschiedene Patinierungstöne an und führte den künstlerischen Bronzeguss wieder in Wien ein. Seine Arbeiten wurden bereits auf der 1. Weltausstellung in London 1851 prämiert, ebenso auf allen weiteren Industrieausstellungen. 1862 beschäftigte das Unternehmen „50 – 60 Arbeiter, hält ein wohlassortirtes Lager von Uhrgehäusen, Kronleuchtern, Lampenständern, Statuetten und Gruppen nach Originalen und Copien, Schreibzeugen, Tafelutensilien u.s.w. Sämtliche Erzeugnisse sind durchaus Wiener Originalien, sowohl hinsichtlich der Zeichnung, als auch der Modelle. Die Hauptabsatzcanäle dieses Etablissements sind nächst Wien selbst und den österreichischen Kronländern die verschiedenen Provinzen des Orients, vorzugsweise Aegypten, Syrien, ebenso die Türkei, Russland und die Donaufürstenthümer.“[1] Bald gelang es, mit seinen Bronzearbeiten in Konkurrenz zu den französischen Waren zu treten: „[...] so können sie doch, was vollendete Vereinigung von künstlerischer Auffassung und Technik betrifft, wenig andere sich messen mit der Bronzefabrik D.Hollenbach in Wien, deren Erzeugnisse in der Tat die Bewunderung und den Neid der Franzosen und Briten in hohem Grade erregen.“[2]

Hollenbach führte die Beleuchtungskörper des Wiener Opernhauses aus und war an der Ausstattung weiterer Gebäude der Wiener Ringstraße beteiligt. Dabei arbeitete er mit Künstlern als Entwerfer zusammen, darunter mit einem der bedeutendsten Architekten der damaligen Zeit, Theophil Hansen, der auch das Schloss Hernstein für Erzherzog Leopold entwarf.

Nach seinem Tod 1871 wurde seine Witwe Eigentümerin der Firma, die die Leitung ihren Neffen Eduard und Friedrich Richter übertrug. Sie kauften die Firma 1886 und führten sie unter dem Namen D. Hollenbach's Neffen E. & F. Richter weiter. D.Hollenbach's Neffen bot Metallwaren und Luster an und bestand bis zum 2. Weltkrieg.

[1] Illustrirter Katalog der Londoner Weltausstellung 1862, Leipzig 1863, S.185.
[2] Illustrirter Katalog der Pariser Weltausstellung 1867, Leipzig 1868, S.61.

Blasebalg „Schloss Hernstein“,
Entwurf: Theophil Hansen (1813-1891),
Wien, um 1870

Welch ein Glück...!

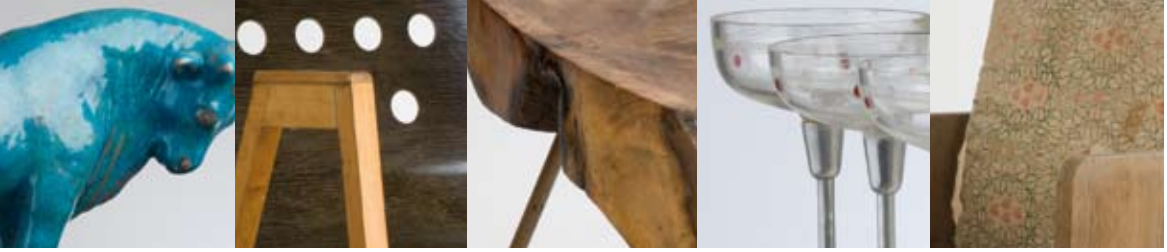
Ein Interieur von Michael Niedermoser samt Originalrechnung

Es ist immer ein Glück, wenn eine Einrichtung über hundert Jahre als Ensemble erhalten bleibt und innerhalb der Familie weitergeben wird wie es bei diesem Speisezimmer passiert ist; und ist es dabei ein besonderes Glück, wenn die genauen Umstände des Erwerbs nachvollziehbar sind, in diesem Fall durch die erhaltene Originalrechnung, die Auftraggeber, Ausführung und Datierung dokumentiert.
Dadurch ist zu erkennen, dass wohl auch schon die Auftraggeberin in einer glücklichen Lage war: sie konnte bei der Kunsttischlerei und Möbelfabrik Michael Niedermoser & Sohn 1907 eine gesamte Wohnungseinrichtung in Auftrag geben. Bei der Adressatin der Rechnung, „Frau Zeno“, handelte es sich um die Frau eines „Parfümerie-Erzeugers“, der ein Geschäft an Wiens erster Adresse, dem Graben, betrieb.
Zum umfassenden Einrichtungsauftrag zählte das erhaltene Speisezimmer, verbunden mit einem „Sitzzimmer“, außerdem ein Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küche, Dienerzimmer und Vorzimmer.[1]
Das Speise- und Sitzzimmer[2] in kostbarem Mahagoni machte dabei annähernd die Hälfte der bezahlten Summe aus.[2] Das Herrenzimmer war in Rustenholz, das Schlafzimmer in Ahorn gefertigt. Der Hierarchie entsprechend, war die Einrichtung von Dienerzimmer und Küche aus lackiertem Weichholz. Aus der Rechnungsauflistung geht hervor, dass die Möbelfirma neben den Möbeln auch die Textilien lieferte, also Fenstervorhänge, Türvorhänge, Fenster- und Diwanpolster sowie Zubehör.

Die Entwicklung der Möbelfabrik Niedermoser dokumentiert anschaulich die Erfolgsgeschichte eines Unternehmens. Der Firmengründer Michael Niedermoser (1835-1908) stammte aus Salzburg und übernahm um 1860 in Wien eine Werkstatt, die er zu einer erfolgreichen Kunsttischlerei und Möbelfabrik ausbaute. Erfolge auf den großen Ausstellungen, darunter die Weltausstellung in Paris im Jahr 1900, bestätigen diese Entwicklung. Er wurde ein Partner für die Architekten, die im Umfeld der Wiener Secession eine zeitgemäße Formensprache, die sich vom eklektizistischen Historismus abwendete, in Wien einführten und moderne Möbel im floralen Jugendstil entwarfen. Niedermosers Sohn, Josef Niedermoser, sowie der Architekt Rudolf Hammel (1862-1937) griffen schon vor der Jahrhundertwende den neuen Stil auf, der durch die Secessionsausstellungen zu dieser Zeit Aufsehen erregte. Viele Möbel scheinen die Sprache von Josef Olbrich zu sprechen, der nicht nur das Secessionsgebäude errichtet hat, sondern auch die Ausstattung mehrerer Ausstellungen im neuen Gebäude entwarf. Die Möbelfabrik Niedermoser zählte zu den Ausstattungsfirmen, die sich „Olbrich’s Kompositionen zurecht legt“, wie Josef Folnesics im Rahmen einer Beschreibung des modernen Wiener Kunstgewerbes im Jahr 1900 bemerkte.[3]
Dieses Speisezimmer aus dem Jahr 1907 zeigt die stilistische Entwicklung in Wien in Zusammenhang mit der Wiener Moderne. Der florale Jugendstil wurde bald durch eine geometrische Formensprache abgelöst, beeinflusst durch die 1903 gegründete Wiener Werkstätte. Auch bei den hauseigenen Entwürfen der Kunsttischlerei Niedermoser ist diese Entwicklung abzulesen: im Fall des Speisezimmers haben sich geometrische Grundformen durchgesetzt, Anklänge an den floralen Jugendstil sind allerdings in den Relieffeldern der Korpusmöbel zu erkennen.
Durch den erstklassigen Originalzustand, die hochwertige technische Ausführung und das kostbare Holz hat dieses Ensemble seine repräsentative Wirkung bis heute bewahren können.

Originalrechnung 1907

[1] Im Museum für angewandte Kunst in Wien befindet sich eine Saloneinrichtung der Firma Niedermoser, zu der sich ebenfalls die Originalrechnung aus dem Jahr 1910 erhalten hat. Dabei wurden neben einem Salon ein Schlafzimmer, Speisezimmer, Vorzimmer und Küche eingerichtet und neben den Möbeln auch Textilien geliefert.
[2] Divan, drei Fauteuils und runder Tisch
[3] Deutsche Kunst und Dekoration, Bd.5, Darmstadt 1899-1900, S.256.



PATRICK KOVACS
KUNSTHANDEL

SEIT 1976

ANRUFEN!

A-1040 Wien Rechte Wienzeile 31 • Tel: +43 (1) 587 94 74
www.patrick-kovacs.at • office@patrick-kovacs.at
Öffnungszeiten: MO – FR 9.00-17.00 und SA 10.00 - 14.00